

Der Generalstaatsanwalt
bei dem Kammergericht

Furrer,

Willi

Jahrgang

bis

vom

Landesarchiv Berlin
B Rep. 057-01

Nr.: 1046

1AR(RSHA) 1285/64



Gunther Nickel
Berlin SO 36

Pf 46

Akt.Z.: 823/48 Ausgew.Bl.:

Bereits gegen den Beschuldigten anhängig gewesene Verfahren:

Aktenzeichen: Ausgew.Bl.:
 Aktenzeichen: Ausgew.Bl.:
 Aktenzeichen: Ausgew.Bl.:
 Aktenzeichen: Ausgew.Bl.:

Als Zeuge bereits gehört in:

Aktenzeichen: Ausgew.Bl.:
 Aktenzeichen: Ausgew.Bl.:
 Aktenzeichen: Ausgew.Bl.:
 Aktenzeichen: Ausgew.Bl.:
 Aktenzeichen: Ausgew.Bl.:
 Aktenzeichen: Ausgew.Bl.:
 Aktenzeichen: Ausgew.Bl.:
 Aktenzeichen: Ausgew.Bl.:

Erwähnt von:

Name

Aktenzeichen

Ausgew.Bl.

- 1)
- 2)
- 3)
- 4)
- 5)
- 6)
- 7)
- 8)
- 9)
- 10)

F u r r e r
(Name)

Willi
(Vorname)

13.8.09 Metz
(Geburtsdatum)

Aufenthaltsermittlungen:

1. Allgemeine Listen

Enthalten in ListeF.1... unter Ziffer66.....

Ergebnis negativ - verstorben - wohnt1935..... in
(Jahr)

Berlin-Britz, Fritz Reuter Allee 101

1950: Düsseldorf, Heimgarten 2

Lt. Mitteilung von SK, ZSt, WAST, BfA.

2. Gezielte Ersuchen (Erläuterungen umseitig vermerken)

a) am: 20.5.64 an: PP. Düsseldorf Antwort eingegangen: 27.5.1964

b) am: an: Antwort eingegangen:

c) am: an: Antwort eingegangen:

3. Endgültiges Ergebnis:

a) Gesuchte Person wohnt lt. Aufenthaltsnachweis
vom .27.5.1964..... in Ratingen, Reg. Bez., Düsseldorf,
Wittlaer Str. 18
.....
.....

b) Gesuchte Person ist lt. Mitteilung
vom verstorben am:
in
Az.:

c) Gesuchte Person konnte nicht ermittelt werden.

Der Polizeipräsident in Berlin
I 1 - KJ 1 - 1600/63

1 Berlin 42, den 20.5. 1964
 Tempelhofer Damm 1 - 7
 Fernruf: 66 0017, App. 25 58

An das

Landeskriminalamt Nordrhein-Westfalen
 Dez. 15 - z.H.v. Herrn KOK H o f m a n n
 o.V.i.A.

D ü s s e l d o r f

Jürgensplatz 5-7

Betrifft: Vorermittlungen gegen ehemalige Angehörige des
 RSHA wegen Mordes - NSG -
 (GStA bei dem Kammergericht Berlin - 1 AR 123/63)

hier: Aufenthaltsermittlung

Für das o.a. Ermittlungsverfahren ist die Feststellung des jetzi-
 gen Aufenthaltes, der gegenwärtigen Wohnanschrift bzw. des Schick-
 sals der nachgenannten Person erforderlich:

F u r r e r

Willi

.....
 (Name)

.....
 (Vorname)

13.8.09 Metz

Düsseldorf, Heimgarten 2

.....
 (Geburstag, -ort, -kreis)

.....
 (letzte bekannte Anschrift)

Bemerkungen:

Es wird gebeten, unter Berücksichtigung aller in Betracht kommen-
 den Unterlagen (Einwohnermeldeamt, Standesamt, kriminalpolizeiliche
 Karteien u.a.) entsprechende Ermittlungen durchzuführen.

Im Auftrage

Mahlow
 (6 Mahlow) KOK

Br/ Ma

Feststellungsergebnis:

Die Personalien der gesuchten Person treffen zu -
lauten richtig: Willi Eugin F u r r e r, geb. 13.8.1909
in Metz, Beruf: Regierungsobersekr.

Die gesuchte Person ist ~~xxx~~ wohnhaft und polizeilich gemeldet:
in Ratingen Reg.-Bez. Düsseldorf, Wittlaer Str.18
ist verzogen am nach

Rückmeldung liegt - ~~nicht~~ - vor.

Die gesuchte Person ist verstorben am in
beurkundet beim Standesamt Reg.-Nr.

Die gesuchte Person ist vermißt seit

Todeserklärung durch AG
am Az.

Sonstige Bemerkungen:

An den

Polizeipräsidenten in Berlin
Abt. I - I 1 - KJ 2 -

1000 B e r l i n 42
Tempelhofer Damm 1 - 7

mit vorstehendem Feststellungsergebnis zurückgesandt.

Im Auftrage:

(Hofmann), KOK.

Berlin Document Center,
U.S. Mission Berlin
APO 742, U.S. Forces

Date: 19.6.63

It is requested that your records on the following named person be checked:

Name: F u r r e r , Willi
Place of birth:
Date of birth:
Occupation: Pol.Sekretär
Present address:
Other information: Nov. 43 Angeh. von IV E 1

1189505

It is understood that the requested information will be supplied at cost to this organization, and that payment will be made when billing is received.

(Telephone No.)

(Signature)

(This space will be filled in by the Berlin Document Center)

	Pos.	Neg.		Pos.	Neg.		Pos.	Neg.
1. NSDAP Master File	___	___	7. SA	___	___	13. NS-Lehrerbund	___	___
2. Applications	___	___	8. OPG	___	___	14. Reichsaerztekammer	___	___
3. PK	___	___	9. RWA	___	___	15. Party Census	___	___
4. SS Officers	___	___	10. EWZ	___	___	16	___	___
5. RUSHA	___	___	11. Kulturkammer	___	___	17.	___	___
6. Other SS Records	___	___	12. Volksgerichtshof	___	___	18.	___	___

For explanation of abbreviations and terms, see other side.

1) Unterlagen angewertet.

2) 2x vorhanden aber fraglich: Wilhelm F., 6.3.04 Himmelsdorf / Lahr
Willi F., 13.8.09 Alz.

3) Fotokopien angefordert.

4) Außerdem genannt: PS Willi F. (ohne Taten)
Jed. Arch RSHA, Seite 7 - IV E 1, PA 8

[Signature]
- Mr. 2/7.

Explanation of Abbreviations and Terms

2. NSDAP membership applicants
3. PK - Partei-Korrespondenz (Party Membership Correspondence - files, etc.)
4. SS Officers - Service Records
5. RUSHA - Rasse - und Siedlungshauptamt (SS racial records of those married and marriage applicants)
6. Non-Officer SS, applicants for SS membership, racial records, police members
8. OPG - Oberstes Parteigericht (Supreme Party Court)
9. RWA - Rueckwandereramt (German returnees)
10. EWZ - Einwandererzentrale (Ethnic Germans' immigration and naturalization records)
12. Volksgerichtshof (People's Court)
15. Party census of Berlin 1939



N. u. S.-Fragebogen

(Von Frauen sinngemäß auszufüllen.)

Name und Vorname des NS-Angehörigen, der für sich oder seine Braut oder Ehefrau den Fragebogen einreicht:

Willi Furrer

Dienstgrad: 17 Mann SS-Mr. 226452

B. B. Nr. 49341

Name (losgelöst schreiben):

Furrer, Willi

in H seit 1. 11. 33

Dienstgrad: 17 Mann

H-Einheit: 37 (S.D. Bayern)

in SA von

bis

in HJ von

bis

Mitglieds-Nummer in Partei:

191652

in H:

1. 11. 33

geb. am

13. 8. 09

zu

Metz

Kreis:

Land:

Sachsen-Luthringen

jetzt Alter:

28

Glaubensbel.:

ev.

Jetziger Wohnstz:

Berlin - Britz

Wohnung:

Fritz-Reuter-Allee 101

Beruf und Berufsstellung:

Zwangsangestellter

Wird öffentliche Unterstützung in Anspruch genommen?

nein

Liegt Berufswechsel vor?

nein

Außerberufliche Fertigkeiten und Berechtigungsscheine (z. B. Führerschein, Sportabzeichen, Sportauszeichnungen):

nein

Ehrenamtliche Tätigkeit:

nein

Dienst im alten Heer: Truppe

nein

von

bis

Freikorps

nein

von

bis

Reichswehr

nein

von

bis

Schutzpolizei

nein

von

bis

Neue Wehrmacht

nein

von

bis

Letzter Dienstgrad:

Frontkämpfer:

nein

bis

; verwundet

Orden und Ehrenabzeichen einschl. Rettungsmedaille:

nein

Personenstand (ledig, verwitwet, geschieden — seit wann):

verh.

25. 8. 30

Welcher Konfession ist der Antragsteller?

ev.

die zukünftige Braut (Ehefrau)?

Rak.

(Als Konfession wird auch außer dem herkömmlichen jedes andere gottgläubige Bekenntnis angesehen.)

Ist neben der standesamtlichen Trauung eine kirchliche Trauung vorgesehen? Ja — nein.

Hat neben der standesamtlichen Trauung eine kirchliche Trauung stattgefunden? Ja — nein.

Gegebenenfalls nach welcher konfessionellen Form?

Ist Ehestands-Darlehen beantragt worden? Ja — nein.

Bei welcher Behörde (genaue Anschrift)?

Rathaus Nürnberg

Wann wurde der Antrag gestellt?

mai 1936

Wurde das Ehestands-Darlehen bewilligt? Ja — nein.

Soll das Ehestands-Darlehen beantragt werden? Ja — nein.

Bei welcher Behörde (genaue Anschrift)?

Lebenslauf:

(Ausführlich und eigenhändig mit Tinte geschrieben.)

Am 13. August 1909 wurde ich als Sohn des
Bäckermeisters Wilhelm Furrer in Metz geboren. Dort besuchte
ich die Volksschule bis zum 10. Lebensjahre. Durch erfolgte
Anwesen Elsass-Lothringen an Frankreich, erfolgte wegen
ihrem Deutschsein planmäßige Ausweisung meiner Eltern,
mit denen ich nach Eßlingen (Baden) übersiedelte, wo ich dort
die Volksschule zum Abschluss brachte. Daraufhin absolvierte
ich ein Jahr die Handelsschule zu Pforzheim, worauf ich nach
dieser, durch eine 3-jährige Lehre das Konditoreihandwerk
erlernte. Um meine Berufskenntnisse weiter auszubauen, war
ich in verschiedenen Stellungen als Konditor tätig. Zuletzt
leitete ich in den Jahren 1930-33 einen Erfrischungsraum
in einem Warenhaus in Düsseldorf. Dieser Betrieb wurde nach
der nationalen Revolution geschlossen. Sofort nach diesem, stellte
ich mich in Berlin der N.S.V. zur Verfügung um durch ehrenamtliche
Mithilfe meine Pflichten an Volk und Führer gerecht zu werden. Am 2. Nov. 1934
erfolgte meine Hauptamtliche Übernahme an dessen Hauptamt, wo ich
2 Jahre als Kaufm. Ang. Beschäftigung fand. Mein Austritt erfolgte
auf eigenen Wunsch um mich in den Dienst des Scheinwer Staatspolizei-
amtes zu stellen, wo ich seit 1. Nov. 1936 als Büroangestellter tätig bin.

Durch die nationale Einstellung meines Vaters, welcher den Elina
und 4-jährigen Weltkrieg freiwillig mitmachte, und aus letzterem als
70% Schwerkriegsbeschädigten hervorging, bewog auch mich sehr früh zur
politischen Betätigung für den Wiederaufbau unseres Vaterlandes. Im
Jahre 1929 trat ich der NSDAP bei, und war gleichzeitiger Mitgründer
der Ortsgruppe Eßlingen (Baden). Seit dem 1.3.30 wurde ich in München
unter der Nr. 191658 geführt. Mein Eintritt zur H. erfolgte am 1.11.33

Ich stelle mich jederzeit tatkräftig in den Dienst unserer
Bewegung im Kampfe für ein neues starkes Deutschland.

Berlin-Brick am 26. Juni 1937

Wili. Furrer



Raum zum Aufleben der Lichtbilder.



Mr. 2 Name des leiblichen Vaters: Fürer Vorname: Wilhelm
Beruf: Bäckermeister Jegiges Alter: 58 Sterbealter: —
Todesursache: —
Ueberstandene Krankheiten: 70% Kriegsbeschädigt

Mr. 3 Geburtsname der Mutter: Wirsler Vorname: Emma
Jegiges Alter: 52 Sterbealter: —
Todesursache: —
Ueberstandene Krankheiten: —

Mr. 4 Großvater väterl. Name: Fürer Vorname: Andreas
Beruf: Landwirt Jegiges Alter: — Sterbealter: 41 1/2
Todesursache: unfalltödtlich
Ueberstandene Krankheiten: —

Mr. 5 Großmutter väterl. Name: Kiesele Vorname: Karolina
Jegiges Alter: — Sterbealter: 42 1/2
Todesursache: —
Ueberstandene Krankheiten: —

Mr. 6 Großvater mütterl. Name: Wirsler Vorname: Bernhard
Beruf: Büchsenmacher Jegiges Alter: — Sterbealter: 48 1/2
Todesursache: —
Ueberstandene Krankheiten: —

Mr. 7 Großmutter mütterl. Name: Brüder Vorname: Friederike
Jegiges Alter: — Sterbealter: 70 1/2
Todesursache: —
Ueberstandene Krankheiten: —

- a) Ich versichere hiermit, daß ich vorstehende Angaben nach bestem Wissen und Gewissen gemacht habe.
b) Ich bin mir bewusst, daß wissentlich falsche Angaben den Ausschluß aus der H nach sich ziehen.

Berlin - Britz
Ort

, den 26. Juni
Datum

193 7

Willi Fürer
Unterschrift

Die Unterschrift der zukünftigen
Ehefrau bezieht sich nur auf Punkt a

Fragebogen

zur Erlangung der Heiratsgenehmigung
(von Frauen fittgemäß ausfüllen)

Name (leferlich schreiben): Wilhelm Furrer
 in SS seit April 1933 Dienstgrad: 44-U. kharführen SS-Verband: II/11044 Mot.
 Mitgliedsnummer in Partei: 1816473 in SS: 63 093
 geb. am 6. 3. 04 zu Konnenweier Kreis: Offenburg
 Land: Baden jetzt Alter: 31 Glaubensbef.: evg.
 jetziger Wohnfif: Karlsruhe Wohnung: Westendstr. 53
 Beruf und Berufsstellung: Lehrer
 liegt Berufswechsel vor? nein
 Außerberufliche Fertigkeiten und Berechtigungscheine, z. B.: Berechtigungsschein als Kiepf-
Lehrer f. Geländesport
 Führerschein, Sportabzeichen: I S. 10
 Sportauszeichnungen:
 Ehrenamtl. Tätigkeit: Lehrleitung vom N. P. L. B.
 Dienst im alten Heer: Truppe Ludersburg von — bis —
 Reichswehr 1. April 35 von 4 April 35 bis 4. Juni 35
 Schutzpolizei von — bis —
 Letzter Dienstgrad —
 Frontkämpfer: — bis — verwundet —
 Orden und Ehrenabzeichen einschl. Rettungsmedaille: —

Lebenslauf:

Aus 6. März 1904 wurde ich zu Konnenweier, Kreis Lahr, geboren.
 bortselbst besuchte ich 8 Jahre die Volksschule. 1919-25 genofs ich an
 den Lehrerseminaren Lahr i. Freiburg die berufliche Ausbikung an.
 legte mit Erfolg das Examen ab. Verwendung als Schulleiter fand
 ich erst 1931. Nach der Machtergreifung wurde ich 1933 in
 Sept. nach Karlsruhe berufen, wonort ich seither tätig bin.

Ergänzungsblatt zum Fragebogen

zur Erlangung der Heiratsgenehmigung.
(Von Frauen fünggemäß auszufüllen)

Nr. 1 Name des leibl. Vaters..... Furrrer Vorname..... Jakob
Beruf..... Landwirt Setz. Alter..... 79 Jahre Sterbealter.....
Todesursache.....
Überstandene Krankheiten..... Keine

Nr. 2 Geburtsname der Mutter..... Reukert Vorname..... Luise
Setz. Alter..... 66 Jahre Sterbealter.....
Todesursache.....
Überstandene Krankheiten.....

Nr. 3 Großvater väterl. Name..... Furrrer Vorname..... Hl. Georg
Beruf..... Landwirt Setz. Alter..... Sterbealter..... 77 Jahre
Todesursache..... Unfall
Überstandene Krankheiten.....

Nr. 4 Großmutter väterl. Name..... Reukert Vorname..... Barbara
Setz. Alter..... Sterbealter..... 88 Jahre
Todesursache.....
Überstandene Krankheiten.....

Nr. 5 Großvater mütterl. Name..... Reukert Vorname..... Joh. Jakob
Beruf..... Landwirt Setz. Alter..... Sterbealter..... 76 Jahre
Todesursache..... Leish. Leish.
Überstandene Krankheiten.....

Nr. 6 Großmutter mütterl. Geburtsname..... Fischer Katharina
Setz. Alter..... Sterbealter..... 75 Jahre
Todesursache.....
Überstandene Krankheiten.....

Ich versichere hiernit, daß ich vorstehende Angaben nach bestem Wissen und Gewissen gemacht habe und bin mir bewußt, daß wissentlich falsche Angaben den Ausschluß aus der B. nach sich ziehen.

Karlruhe

(Ort)

, den

7. Juli *

(Datum)

1935

Wilhelm Furrrer

(Unterschrift)





1 AR (RSHA) 1285/ 64

Vermerk

F u r r e r war nach der Seidel-Aufstellung im Nov. 1943 Angehöriger von IV E 1 (Allgemeine Abwehrangelegenheiten, Erstattung von Gutachten usw.) Für das gleiche Referat wird F. auch in den Tel. Verz. des RSHA von 1942 und 1943 benannt. Am 1.11.36 trat F u r r e r als Büroangestellter in die Dienste des Gestapa. Weiteres ist nicht über ihn bekannt.

B., d. 12. Jan. 1965

fl.

1 AR (RSHA) 1085 /64

17
Abteilung I
I 1 - KJ 2
Eingang: 20. JAN. 1965
Tgb. Nr.: 27265
Krim. Kom.: 6
Sachbearb.: _____

Vfg.

1. Urschriftlich mit Personalheft ~~xxxxBA~~

dem

Polizeipräsidenten in Berlin

- Abteilung I -

z.Hd. von Herrn KK Roggentin - o.V.i.A. -

unter Bezugnahme auf die Rücksprache vom 29. Juli 1964
mit dem Ersuchen um weitere Veranlassung (Vernehmung des
RSHA-Angehörigen zur Person und zu seiner Tätigkeit im
RSHA) übersandt.

Berlin 21, den 12. Jan. 1965
Turmstraße 91

Der Generalstaatsanwalt
bei dem Kammergericht
Im Auftrage

[Handwritten signature]

Erster Staatsanwalt

2. Frist : 2 Monate

Le

18

F r a g e b o g e n

Betr.: Vorermittlungen gegen ehemalige Angehörige des RSHA
wegen Mordes (NSG)
(GStA b.d. KG Berlin - 1 AR 123/63 -)

Auf Ersuchen des Generalstaatsanwalts bei dem Kammergericht in Berlin ist der auf Bl. 1 G.A. Genannte nach kurzer Schilderung seines persönlichen Lebenslaufs noch über nachstehende Fragen hinsichtlich seines Werdegangs, seiner Tätigkeiten im RSHA und der ehemaligen Vorgesetzten zu vernehmen:

1. Wann ist der Zeuge beim RSHA eingetreten?
2. Bei welcher Dienststelle (Amt/Referat) erfolgte der Eintritt?
3. Welchen Dienstgrad hatte er zur Zeit des Eintritts beim RSHA?
4. Ist der Zeuge während seiner Zugehörigkeit zum RSHA zu anderen Dienststellen (Ämter/Referate) versetzt worden? (Wenn ja, wann?)
5. Wie lautete die Bezeichnung der neuen Dienststelle, zu der der Zeuge versetzt worden ist?
6. Wann wurde der Zeuge während seiner RSHA-Zugehörigkeit befördert?
7. Welchen Dienstgrad hatte er in den einzelnen Dienststellen (Ämter/Referate)?
8. Welche Tätigkeiten hatte er in den von ihm genannten Dienststellen (Ämtern/Referaten) auszuführen?
9. Wer waren seine damaligen Vorgesetzten (hier ist anzugeben: Dienstgrad, Zuname, Vorname, Geburtstag und -ort, jetzige Wohnanschrift oder Verbleib)?
10. Welche Aufgaben hatten die Vorgesetzten wahrzunehmen?
11. Bestehen noch heute Verbindungen zu ehem. Kameraden?
12. Sind Anschriften ehem. Kameraden bekannt?
13. Ist der Zeuge in einem anderen Verfahren (Spruchkammer/Ermittlungsverfahren) als Beschuldigter oder Zeuge verurteilt worden?
(Wann, wo bzw. war das Verfahren anhängig, in welcher Sache, Az., Ausgang des Verfahrens)
14. Sind Angehörige des Zeugen durch eine damalige Dienstverpflichtung zum RSHA gekommen?
(z.B. Ehefrau oder Verlobte wurde im Kriege dienstverpflichtet und ging als Schreibkraft zum RSHA)

Der Polizeipräsident in Berlin
I 1 - KJ 2 - 222 / 65 -

1 Berlin 42, den 22. 1. 1965
Tempelhofer Damm 1-7
Tel.: 66 0017, App. 25 71

1. Tgb. vermerken: 25. JAN 1965

2. UR mit 1 Personalheft
dem

Landeskriminalamt Nordrhein-Westfalen
-Dezernat 15-
z.H. von Herrn KOK H o f m a n n
o.V.i.A.

4 D ü s s e l d o r f 1
Jürgensplatz 5-7

Landeskriminalamt Nordrhein-Westfalen
- Dezernat 15 -

Eingang:

Tgb. Nr.:

Sachbearbeiter:

26.1.1965

zu 6085/64

Frau Goet

an Kripo Liekmann

ma

unter Bezugnahme auf mein Schreiben vom 5.8.1964 mit der
Bitte übersandt, die Vernehmung des auf Bl. 1 d.A. G nann-
ten zu veranlassen. (gem. Fragebogen Bl. d.A.)

Im Auftrage

Roggenbier

Ma

Ratingen, den 25.2.1965

21

Es erscheint auf Vorladung der
Reg.-Hauptsekr. Willi FURRER,
geb. 13.8.1909 Metz, ~~X~~,
wohnhaf Ratingen-Tiefenbroich, Wittlaer-Str.18,
und erklärt:

Mir ist gesagt worden, weswegen ich hier zu vernehmen bin. Grundsätzlich möchte ich erklären, dass ich wegen meiner Zugehörigkeit zum damaligen RSHA in einem Internierungslager war und dort ein Verfahren gegen mich durchgeführt worden ist. Nach meiner Entlassung erfolgte noch ein Spruchkammerverfahren. In beiden Verfahren wurde eindeutig festgestellt, dass ich mit den evtl. von diesem Amt begangenen Straftaten nichts zu tun hatte. Ich war dort lediglich zunächst als Angestellter und wurde später ins Beamtenverhältnis übernommen.

Ich werde aus den damaligen Verfahren, die Unterlagen habe ich in meinen Besitz, Fotokopien fertigen lassen. Aus diesen wird sich einwandfrei ersehen lassen, welche Funktionen ich hatte und ich nur mit Büroarbeiten, keineswegs aber mit Exekutivaufgaben betraut war.

Zu der vorliegenden Akte erkläre ich, dass die Bilder Bl. 9 und 10 mich bzw. meine Frau darstellen. Die Bilder in Bl. 14 und 15 bin ich nicht. Ich habe nie eine SS-Uniform mit einem Stern auf dem Spiegel getragen.

In Bl. 18 der Akte sind Fragen aufgeworfen, die ich beantworten soll. Ich erkläre, dass die Fragen 1. bis 8. aus den von mir einzureichenden Fotokopien ersichtlich sind.

Zur Frage 9. gebe ich an, dass mein damaliger Vorgesetzter Oberreg.-Rat K r e c k l o w, nähere Personalien und Anschrift sind mir unbekannt, war. Der Amtschef war ein Josef S p a c i l, damals SS-Gruppenführer. Von ihm gebe ich die Fotokopie einer eidesstattlichen Versicherung zur Akte. Näheres ist hieraus zu ersehen.

Dem S p a c i l unterstand das Amt II, welches sich auch als Amts für Haushalt und Wirtschaft bezeichnete. K r e c k l o w war der Untergebene von S p a c i l.

Ich stehe mit ehemaligen Kameraden nicht mehr in Verbindung. Meines Wissens sind alle verstorben.

Von meinen Angehörigen oder Verwandten ist keiner zum RSHA eingezogen oder dienstverpflichtet worden.

Geschlossen

g.

g.

u.

W. Furrer
-Rethage- KOM

Willi Furrer

Pforzheim, 13. April 1948.

29
24

An die

Spruchskammer,

Pforzheim.

Betr.: Willi Furrer, Konditor, geb. 13.5.1909,
Eutingen, Hauptstr. 65

AZ. 55/39/70/4384

- Unter Vollmachtsvorlage zeige ich an, dass ich den Betroffenen verteidige. Auf die Klageschrift vom 23. März 1948 führe ich aus und im Auftrag des Betroffenen folgendes aus:

I.

Der Betr. wurde am 13. 5. 1909 in Metz geboren. Dort besuchte er vom 6. bis 10. Lebensjahr die Volksschule. Da seine Eltern als Deutsche aus Metz ausgewiesen wurden, siedelten sie nach Eutingen / Baden über, wo der Betr. den Besuch der Volksschule bis zum 8. Schuljahr fortsetzte. Danach unterzog er sich der Lehre im Konditorshandwerk in Pforzheim. Er legte die Gesellenprüfung ab. Von 1930 bis 1933 leitete der Betr. als Konditor den Erfrischungsraum in einer jüdischen Warenhaus in Düsseldorf.

Beweis: Zeugnis der Firma E. Soethem Senf., Düsseldorf.

Da dieses 1933 geschlossen wurde, kehrte er zu seinen Eltern nach Eutingen zurück. Hier fand er keine Arbeit. Am 1. November 1934 nahm er eine Stelle als kaufm. Angestellter beim Hauptamt für NS.-Volkswohlfahrt in Berlin an. Am 31. März 1936 wurde ihm gekündigt. Am 31. Oktober 1936 schied er aus und nahm eine Stelle als Büroangestellter beim Reichsinnenministerium - Hauptamt Sicherheitspolizei - an.

Im August 1936 verheiratete er sich. Aus der Ehe hat er ein Kind im Alter von 6 Jahren.

Am 1.1.1938 wurde der Betr. als Reg.Assist. Anwärter in das Beamtenverhältnis übernommen. Nach einjähriger Probezeit und bestandener Fachprüfung wurde er am 1.1.1939 zum Reg.Assistenten ernannt. Am 1. März 1940 wurde er zum Reg.Sekretär befördert und gleichzeitig zum Reichssicherheitshauptamt, Amt II, kommandiert. Hier war er bis Kriegsende beschäftigt.

II.

Der Parteieintritt des Betr. erfolgte am 1. Februar 1930. Der Betr.

fiel damals der geschickten Propaganda der NSDAP und ihren Versprechungen zum Opfer. Ein Amt übernahm er nicht. Er war auch nicht Mitbegründer der Ortsgruppe Ratingen. Vielmehr ist die Gründung das alleinige Verdienst des Ortsgruppenleiters: Iessel, was auch der Spruchkammer bekannt ist.

Als der Betr. im Juli 1933 in Düsseldorf eine Stelle annahm, kümmerte er sich um seine Parteimitgliedschaft nicht mehr und meldete sich dort auch nicht an. Er bezahlte in dieser Zeit auch keine Beiträge. Erst als er nach der Machtübernahme der NSDAP im Juni 1933 nach Ratingen zurückkehrte, wurde er veranlasst, seine Parteimitgliedschaft wieder auflieben zu lassen und die rückständigen Beiträge nachzuschulen, um wieder Arbeit zu bekommen. Trotzdem blieb er noch 1 1/2 Jahre arbeitslos.

Um leichter eine Stelle bekommen zu können, trat der Betr. am 1. November 1933 der allgemeinen SS bei, der er als Anwärter bis Ende März 1934 angehörte. Nachdem ihm bis dahin keine Arbeitsstelle vermittelt worden war, trat er aus der SS aus und siedelte nach Berlin um, wo er lediglich seine Parteimitgliedschaft aufrecht erhielt, ohne in einer Formation Dienst zu tun.

Das im Bericht der Dokumenten-Zentrale in Berlin erwähnte Lichtbild stammt aus der Zeit der Zugehörigkeit des Betr. zur allgemeinen SS als Anwärter. In Berlin trug der Betr. keine Parteiuniform; lediglich später nach Übernahme zur Polizei trug er deren Uniform.

Beweis: Bildersattliche Erklärungen des

- | | |
|--|-----|
| 1. Hans Steinacker, Berlin-Britz, Fritz-Reuter-Allee 101 | |
| 2. Kurt Meissner, " " " " | 103 |
| 3. Berta Hoffmann, " " " " | 101 |
| 4. Emma Bernhardi, Berlin-Neukölln, Jansstr. 15. | |

Dass der Betr. zu einem späteren Zeitpunkt der allgemeinen SS nicht mehr angehörte, beweist u.a.

- 1.) dass er nicht die für SS-Angehörige vorgeschriebene Heiratsgenehmigung einholte und nicht nach SS-Ritus, sondern durch die katholische Kirche getraut wurde,

Beweis: Abschrift des Trauscheines vom 25. August 1936,

- 2.) dass er seinen am 18. Juli 1940 geborenen Sohn durch das katholische Pferramt taufen liess, entgegen den von der SS gepflogenen Gebräuchen,

Beweis: Abschrift des Taufscheines vom 5. August 1940,

- 3.) dass er aus der Internierungshaft, in der er sich von 30. Oktober 1945 bis 25. Januar 1947 befand, aufgrund

24

der Überprüfung durch den OJC auf Anweisung des GMSUS entlassen wurde, da die Voraussetzungen für eine Aufrechterhaltung der Haft nach den für SA-Angestellten geltenden Richtlinien nicht als gegeben angesehen wurden.

In der Zeit von 2. November 1934 bis 31. Oktober 1936 war der Betr. beim Hauptamt der NSV -- Amtl. Reichskartei -- in Berlin tätig. Dabei handelte es sich nicht um eine politische Tätigkeit, sondern um eine reine Anstellung kaufmännischer Art, in der der Betr. untergeordnete Arbeit verrichtete. Er hatte weder Dienststrang noch Dienststellung und trug keine Parteidienstform.

Beweis: Auskunft der Dokumenten-Zentrale Berlin.

Als der Betr. am 31. März 1936 seitens der NSV gekündigt wurde, erklärte er seinen sofortigen Austritt aus der Partei. Erst am 1. Mai 1937 trat er wieder in die NSDAP ein.

Beweis: Klageschrift vom 23. März 1948 -- Angaben zur Person --

III.

Als Verwaltungsbeamter stand der Betr. im Beamtenverhältnis im Dienst des Reichsinnenministeriums. Organisatorisch gesehen war er zunächst bei der Sicherheitspolizei und später im Reichssicherheitshauptamt beschäftigt. Tatsächlich handelte es sich aber nur um eine Umbenennung der Dienststelle des Betroffenen. Er selbst war von seinem Eintritt in das Beamtenverhältnis bis zum Zusammenbruch in der gleichen Stelle beschäftigt. Es handelte sich dabei um das Amt II "Haushalt und Wirtschaft" im Reichssicherheitshauptamt (siehe Tabelle S. 22 in Analysis of Nazi Criminal Organizations, Public Safety Branch, GMSUS). In diesem Amt II war der Betr. im Hauptbüro Post- und Geschäftsbetrieb als Ver. Sekretär tätig (siehe Tabelle S. 26 in derselben Übersicht). Die Aufgaben des Betr. beschränkten sich in einfacher Büroarbeit wie Postannahme und Verteilung, Registratur- und Materialverwaltung, Akteneinordnen usw.

Beweis: Mundstättliche Erklärung des Josef Speil, München, der der Nachfolger des auf Tabelle S. 26 der angegebenen Übersicht genannten Standortführers Frickel war.

Zu irgendwelchen sicherheitspolizeilichen- oder SA-Einsatz innerhalb oder außerhalb Deutschlands war der Betr. nie herangezogen worden. Auch war ihm niemals eine Exekutiv-Funktion übertragen worden.

Im Zuge der rangmäßigen Angleichung der Polizeiverwaltungsbeamten an die SA-Dienstgrade durch den Angleichungserlass wurde der Betr.

formell als Sturm - Scharführer eingestuft. Das war sein Dienst-
rang, der den Bestimmungen des Angleichungserlasses entsprach.

Beweis: Klageschrift vom 23. März 1948 -- Angaben zur Person--
Die Bezeichnung "Obersturmführer", die sich in den Angaben der Do-
kumentationszentrale befindet, ist unzutreffend und durch den Anglei-
chungserlass widerlegt, der diesen Dienstgrad für die Funktion
des Betr. nicht vorsch. Eine Lastätigung über seinen Angleichungs-
dienstgrad hat der Betr. nie erhalten, wie ihm auch nie ein Ausweis
dardüber ausgestellt wurde. Er war somit nicht berechtigt, in seiner
Eigenschaft als Ges. Sekretär SS-Uniform zu tragen und hat auch keine
solche Uniform besessen.

IV.

Hinsichtlich seiner Parteizugehörigkeit fällt der Betr. ohne weiteres
nach der Erlasse über die erweiterte Anwendung der Art. 33 Ziffer 4
Abs. 2 vom 7. Februar 1948 -- Amtsblatt des Ministeriums für pol.
Beifr. vom 7. Februar 1948 -- in die Gruppe der Mitläufer.

Ebenso verhält es sich mit seiner Zugehörigkeit zur SS in der Zeit
von 1. November 1933 bis 31. März 1934. Da er seine Anwartschaft
zur SS lange vor Kriegsbeginn beendet hatte, gehörte er nicht zu
dem Personenkreis, der durch das JMT in Nürnberg für verbrecherisch
erklärt wurde. Ausserdem liegen keine belastenden Einzelstatbestände
gegen ihn vor.

Das Anstellungsverhältnis des Betr. beim Hauptamt der NSV - Abtlg.
Reichskartei - stellt keinen belastenden Umstand dar. Nach der An-
lage zum Befreiungsgesetz werden nur die Amtsträger erfasst. Ein
solcher war aber der Betr. nicht. Er hatte vielmehr lediglich als An-
gestellter in untergeordneten Beschäftigungsverhältnis gestanden.

Als Regierungsekretär mit dem Angleichungsdienstgrad eines Sturm-
Scharführers gehörte der Betr. dem Reichsministerialhauptamt an.
Er würde in dieser Eigenschaft zweifellos zu dem Personenkreis zählen,
der unter die vom JMT in Nürnberg für verbrecherisch erklärten Orga-
nisationen fällt, wenn er nicht in rein bürokratischer Tätigkeit verwen-
det worden wäre. Solche Beamten und Angestellte sind aufgrund des
Nürnberger Urteils ausdrücklich ausgenommen worden.

Beweis: Amtl. Wortlaut des Proz. geg. d. Hauptkriegsverbrecher
vor dem JMT, Band I S. 301.

Der Betr. fällt aber in dieser Eigenschaft nicht unter das Befr. Ges.
Denn auch dieses nimmt das technische Büropersonal wie Registratur-
beamte, Botengänger usw. davon aus.

Beweis: Anlage zum Befr. Ges. Teil A., 1. Abschnitt, Abs. 4.

Der Betr. befand sich in dieser Eigenschaft somit nur in einer tatsächlichen Stellung untergeordneter Art, deswegen er nicht von Betr.Ges. betroffen wird.

Die formelle Einstufung des Betr. in die Gruppe der Hauptschuldigen geht daher vollkommen fehl und beruht auf einer Verkennung der wirklichen Sachlage, die im Übrigen durch den Umstand unter Beweis gestellt ist, dass die umfangreichen Nachforschungen durch den GJC zu seiner frühzeitigen Entlassung geführt haben. Damit ist dargetan, dass auch die amerikanischen Dienststellen den Betr. nicht als Hauptschuldigen betrachteten.

V.

Unter Zusammenfassung meiner Ausführungen komme ich zu dem Ergebnis, dass in dem Betr. nur ein Mitläufer erblickt werden kann. Da er über kein Vermögen verfügt und in der Zeit bis zum Zusammenbruch nur sein Einkommen als Reg.Betr. bezog, werde ich in der mündlichen Verhandlung den

A n s u c h

stellen,

1. den Betroffenen als Mitläufer einzustufen,
2. auf ihn die Wehrstrafamnestie vom 5. Februar 1947 anzuwenden und das Verfahren gegen ihn einzustellen.

Ich bitte insbesondere zu berücksichtigen, dass der Betr. seine Wohnung in Berlin verloren hat und jetzt mit Frau und Kind in Ratingen als Flüchtling lebt, dass er von 31.10.1945 bis 25.1.1947 interniert war und jetzt vor dem Nichts steht, da die kleine Bäckerei, die seiner Mutter geblieben ist, ihn mit seiner Familie nicht ernähren kann.

Ich bitte weiter in Betracht zu ziehen, dass der Betr. seit dem Zusammenbruch folgenden Arbeitseinsatz verrichtete:

Vom 26. September 1945 bis 30. Oktober 1945 (Tag der Verhaftung) Sonderaktion für ehem. Pg. durch das Arbeitsamt Berlin-Britz: ohne Bezahlung Sonderarbeit (amerik.Nachl in Berlin-Tempelhof ausgelassen, auch Sonntage) beim Arbeitsamt Berlin-Britz, Kolonne Bickert.

Vom 26.3.1947 bis 5.5.1947 Fabrik- und Hilfsarbeiter in Bln-Tempelhof

Vom 6.5.1947 bis 10.5.1947 Müll- und Schuttaktion, tägl. 8 Stunden in Berlin-Reuköln.

Vom 11.6.1947 bis 6.10.1947 wieder Fabrik- und Hilfsarbeiter.

Seit 13. Oktober 1947 bis heute als Hilfskraft in einer Bäckerei in Ratingen/Eden.

Beweis: Arbeitsbuch-Ersetzkarte Arbeitsamt Neukölln
Ortstelle Britz vom 24.3.1947 (kann vorge-
legt werden).

27

Der Betr. hat damit seinen Aufbaue- und Wiedergutmachungs-
willen unter Beweis gestellt. Ich halte eine wohlwollende
Behandlung für angebracht.

Für den Betroffenen:

Die Übereinstimmung der Fotokopie
mit dem Original wird beglaubigt:

Düsseldorf, den 25.2.49

Rechtsanwalt.



Yelca
Reg. Insp.

Eidesstattliche Versicherung!

28

Über die Bedeutung der Abgabe einer Eidesstattlichen Versicherung sowie über die Strafbarkeit einer falschen oder unvollständigen eidesstattlichen Erklärung belehrt, erkläre ich Josef Spacil, geb. 3. 1. 1907, Wohnort München, zwecks Vorlage vor der Spruchkammer folgendes an Eidesstatt:

Ich war in meiner Stellung als Chef des Amtes II - Verwaltung - des Reichssicherheitshauptamtes. In dieser Eigenschaft habe ich auch den Regierungs-Sekretär Willi FURRER, geb. 13. 8. 09 zu Metz, kennen gelernt der seit dem 1. November 1936 dem Reichssicherheitshauptamt, Amt II ausschließlich als Verwaltungsbeamter zugehörte. Mir ist bekannt, dass F. in dem rein verwaltungsmässigen Amt II - Hauptbüro - nur untergeordnete Büroarbeiten wie Posteingang, Verteilung, Registratur, Materialverwaltung, Akten einordnen und ähnliches ausführte. Mit irgendwelchen Exekutivmassnahmen hatte er nichts zu tun gehabt. Ferner ist mir bekannt, dass F. einen sicherheitspolizeilichen Einsatz nicht mitgemacht hat.

Laut Angleichungserlass der Sicherheitspolizei wurde Furrer 1938 in Angleichung seines Beamten dienstgrades (Regierungs-Assist.) vorschriftsmässig dienstgradmässig formell und nominell als H4-Schuloffizier der Sicherheitspolizei eingestuft und angeglichen. Er war verpflichtet im Dienst Uniform zu tragen.

Es wird bescheinigt, dass der mir persönlich bekannte Herr Josef Spacil die obenstehende Unterschrift vor mir vollzogen hat.

Ludwigsburg, den 30. November 1946.

INTERNEE CAMP 72

Ludwigsburg
GERMANY

Gericht der
Internierten Selbstverwaltung:

Barackenjurist.

Die Übereinstimmung der Fotokopie
mit dem Original wird beglaubigt:

Düsseldorf, den 25.2.65



Polley
Reg. Insp.

Den 2. Juni 1948.

L. Nr. 13b - Spruch der Kammer - O 1023 - 3. 48 - 250 000

B e s t i m m u n g :

Der Betroffene ist im Alter von 20 Jahren am 1.2.30 in die Partei eingetreten und hat ihr mit einer kurzen Unterbrechung von April 1936 bis Mai 1937 bis zum Schluß angehört. Vom 1.11.33 bis 31.3.34 war er Anwärter der Allg. SS.

Diese Tatsachen sind unbestritten und rechtfertigen nach der Gesetzeslage A/D II 4 die formelle Einstufung des Betroffenen in die Gruppe der Belasteten.

Es wird ihm in der Klage weiter vorgeworfen, er sei von 1933 bis 1934 und wieder seit 1.11.36 Mitglied der SS gewesen und sei, der Geheimen Staatspolizei unterstellt, zum Oberscharführer befördert worden. Diese Stellung habe er bis Kriegsende innegehabt.

Demgegenüber versichert der Betroffene eidesstattlich und macht es durch eine Erklärung des Entlastungsszeugen Spacil glaubhaft, dass er seit seinem Wegzug von Kötzingen (Ende März 1934), bis zu welchem Zeitpunkt er lediglich Anwärter in der SS war, nie wieder mit dieser Gliederung etwas zu tun gehabt hat, dass er an seinem neuen Wohnort und Amtssitz Berlin keine Beiträge zur SS bezahlt und keinerlei Dienst geleistet hat; dass er im März 1940 als planmäßiger Beamter beim Reichssicherheitshauptamt (Amt II Haus- halt und Wirtschaft) tätig war und dass er lediglich rangmäßig und formell den Dienstgrad eines SS-Sturmchefführers eingenommen hat, ohne je mit der SS oder gar der Gestapo in Berührung zu kommen. Seine berufliche Tätigkeit beschränkte sich auf Büroarbeiten, wie Postempfang und -verteilung, Registratur, Materialverwaltung, Aktenordnung. Die Kammer hält diese Angaben des Betroffenen für richtig, was mindestens nicht für widerlegt. Danach gehört der Betroffene nicht zum Kreis der in Nürnberg für verbrecherisch erklärten Organisationen, infolge seiner kurzen Anwartschaft in der SS fällt er lediglich nach der Gesetzeslage B Ziff. 1 unter die Gruppe der mit besonderer Sorgfalt zu prüfenden Personen.

Durch seine frühe Mitgliedschaft in der Partei und durch die langjährige Bekleidung von Dienststellen, die im Dritten Reich nur politisch zuverlässigen Leuten anvertraut wurden, hat der Betroffene nicht nur formell, sondern auch materiell die Gewaltherrschaft der NSDAP wesentlich gefördert und muss als Aktivist im Sinne des Art. 7 I 1 angesprochen werden.

Zugunsten des Betroffenen hat man jedoch berücksichtigt, dass er in verhältnismässig jungem Alter und ohne politisches Urteil zur Partei gekommen ist; dass er eine Funktion innerhalb der Parteiorganisation nie gehabt hat; dass keinerlei individuelle Belastungsvorfälle gegen ihn erhoben worden sind und dass der Gesamteindruck seiner Persönlichkeit ein günstiger ist. Wegen dieser besonderen Umstände erscheint der Betroffene einer mildereren Beurteilung würdig; er lässt auch erwarten, dass er seine Pflichten als Bürger eines friedlichen demokratischen Staates erfüllen werde, ohne dass es einer weiteren Bewährungsfrist bedarf. Der Betroffene hat sich von 30.1.45 bis 25.1.47 in politischer Haft befunden und sich darin sowie seitdem durch einwandfreies Verhalten bewährt. Man kann deshalb in Anwendung des Art. 17 VIII von einer Bewährungsfrist bei ihm absehen und ihn ohne Nachverfahren sofort der Gruppe der Mitläufer zuweisen.

Chas. J. Porter
21/4. 1884

31

Da das Einkommen des Betroffenen in den Jahren 1943 und 45 unter RM 3600.-- lag und er kein Vermögen besitzt, kommt ihm die Weihnachts-Anestie zugute. Das Verfahren war deshalb einzustellen.

gez. Meier

Hausch

Könecke

Die Übereinstimmung der Fotokopie mit dem Original wird bescheinigt:

25 Feb. 1965

Düsseldorf, den



Reg. Insp.

Die Urkunde ist von dem Vorsitzenden des Spruchkollegiums
mit der Urkunde wird bescheinigt.
11. Juni 1948

Gezeichnete Stelle
der Spruchkammer I und II
in Düsseldorf
Urk.-Beamt.

LANDESKRIMINALAMT

NORDRHEIN-WESTFALEN

- Dezernat 15 -

Az.: Tgb.-Nr.: 6085/64 -G-

32
4 DÜSSELDORF 1, DEN 6. April 1965
JÜRGENSPLATZ 5-7
FERNRUF S.-NR. 8 48 41
NEBENSTELLE
POSTFACH 5009

/ Urschriftlich nebst Anl. 1 Pers.Akte (30 Bl.)

dem Polizeipräsidenten

- Abt. KI 2 -

z.Hd.v.Herrn KHK Geisler oVia

1 in Berlin 42

13.
4.



zurückgesandt. Die Niederschrift der Aussage sowie Fotokopien des Willi Furrer sind beigeheftet.

Abteilung I

I1 - KJ1

Eingang: 13. APR. 1965
Tgb. Nr.: 7 242/65
Krim. Kom.: _____
Sachbearb.: _____

Im Auftrage:

manam
(Schaffrath)

33
Der Polizeipräsident in Berlin
I 1 - KJ 2 - 222 / 65 - N -

1 Berlin 42, den 21. 4. 1965
Tempelhofer Damm 1-7
Tel.: 66 0017, App. 25 71

1. Tgb. austragen: 22. APR. 1965

2. Urschriftlich mit Personalheft und Beiakte
dem

Generalstaatsanwalt
bei dem Kammergericht
z.H. von Herrn Sta S e v e r i n
-o.V.i.A.-

1 B e r l i n 21
Turmstr. 91

nach Erledigung des Ersuchens - Bl. 17 d.A. -
zurückgesandt.

Im Auftrage

Lothar

Ma

Vfg.

1. V e r m e r k :

Nach den hier vorliegenden Unterlagen war der Betroffene im RSHA lediglich in einem Referat²⁴ tätig, über dessen Sachgebiet bisher belastende Erkenntnisse nicht vorliegen. Die polizeiliche Vernehmung des Betroffenen hat in dieser Richtung nichts Neues ergeben. Bei dieser Sachlage kommt für den Betroffenen die Einleitung eines Js-Verfahrens - zumindest zur Zeit - nicht in Betracht. Die Vernehmung des Betroffenen sowie die über ihn vorhandenen Unterlagen sind ausgewertet worden. Es ist daher zunächst nichts weiter zu veranlassen. *→ Nach exp. Angaben war er bei II C2 (Ref. l. Krebber n. P. 2.1); und der Tel. ver. und der Seidel-Auft. bei IV E1.*

2. ~~Beiakten~~

~~trennen.~~

3. ~~Vorgang zum Sachkomplex~~

~~vorlegen.~~

(Der Betroffene kommt als Zeuge in Betracht.)

4. Auf dem Vorblatt des Vorgangs

vermerken, daß der

dort Betroffene in der hier in Rede stehenden Überprüfungsakte (Bl.) genannt ist.

5. Als AR-Sache weglegen.

- 3. MAI 1965

6. Herrn StA. Severin mit der Bitte um Ggz.

Berlin, den 3/5/65
Lagel

Vfg.

Zentrale Stelle

15. OKT. 1969

Ludwigsburg

1. Urschriftlich mit 1 Personalvorgang

der
Zentralen Stelle
der Landesjustizverwaltungen
z.Hd. von Herrn Staatsanwalt Winter

714 Ludwigsburg
Schorndorfer Straße 58

unter Bezugnahme auf das dortige Schreiben vom 12. Oktober 1964
- 10 AR 1310/63 (jetzt VI 415 AR 1310/63) - zur gefälligen
Kenntnisnahme und Rückgabe nach Auswertung übersandt.

Berlin 21, den 10. OKT. 1969
Turmstraße 91

Der Generalstaatsanwalt
bei dem Kammergericht
- Arbeitsgruppe -
Im Auftrage

Oberstaatsanwalt

2. 2 Monate.

1. Urschriftlich mit 1 Personalvorgang

dem
Generalstaatsanwalt bei dem Kammergericht
- Arbeitsgruppe -

1 Berlin 21
Turmstraße 91

nach Auswertung der Akten zurückgesandt.

Ludwigsburg, den 13. 1. 70

W. Lue, ESTH

2. Hier austragen.

Sch